

Das Münchener Oktoberfest 1989

Hierbei in der von Thomas Wimmer begründeten neueren Münchner Tradition stehend, waltete OB Kronawitter am Samstag, dem 16. 9. 1989, einer seiner „Amtspflichten“ mit dem Anzapfen des ersten „Hirschen“ Bier auf dem weltbekannten Volksfest. Mit dieser Zeremonie begann das 156. Münchener Oktoberfest in den mittlerweile 179 Jahren seines Bestehens. Vierundzwanzigmal mußte es inzwischen ausfallen, besonders wegen der Kriegs- und Nachkriegszeiten in den beiden Jahrhunderten sowie 1854 und 1873 auch infolge der damaligen, mehrere Tausend Tote verursachenden Cholera-Epidemien. Die Seuchen beruhten auf der damaligen Art der Abwasserbeseitigung, einfach mittels Ableiten durch die offenen Stadtbäche, was entsprechende Gesundheitsgefahren mit sich brachte, mit oft letalen Wirkungen. Die nach Pettenkofers langjährigen Mahnungen erbauten Abwasserkanäle in der Altstadt führten dann nicht nur zu einem kräftigen Rückgang der Sterbezahlen, sondern ließen auch diese seuchenbedingte Ausfallursache des Oktoberfests Vergangenheit werden.

1. Eine Übersicht des Verlaufs

Am Eröffnungstag der Wies'n 1989 herrschte „Kaiserwetter“, wie die Presse berichtete. Folglich tummelten sich auch mehr als eine Million Gäste auf der 310 000 Quadratmeter großen Theresienwiese; im Gegensatz dazu besuchten nur 750 000 Menschen am Eröffnungstag 1988 das Festgelände, wegen der Kälte, während beim wetterbegünstigten Wies'nanfang 1987 die Gästezahl auch etwa bei einer Million lag. Daß bei einer solch hohen Besucherzahl und dem trockenwarmen Wetter am ersten Wochenende etwa 800 000 Maß Bier benötigt wurden; im Gegensatz zu nur rund 650 000 im Vorjahr, versteht sich aus psycho-physischen Zusammenhängen fast von selbst.

Auch der traditionelle Trachten- und Schützenumzug am ersten Oktoberfestsonntag war vom Wetter begünstigt. Unter blauem Föhnhimmel zogen, nach einer regenreichen Vorwoche, rund 7 000 Teilnehmer in einer sieben Kilometer langen Reihe auf dem alten Zugweg durch die Altstadt zur Wies'n. Gut 100 000 Zuschauer sahen die verschiedensten Trachten und gezeigten Tätigkeiten, das farbenbunte und musikbeschwingte, eine Fülle von vergangenen Arbeits- und Lebensweisen illustrierende lebende Bild. Gerade wegen seiner Ungleichzeitigkeit mit dem heutigen Zustand und den absehbaren Entwicklungen in einer Millionenstadt, die stolz darauf ist, zumindest in vielen Bereichen an der Spitze zu stehen, finden diese Relikte alter Lebensarten ihr Publikum, so auch an den beiden Fernsehkanälen.

In der ersten Festwoche blieb das Wetter auch schön und es wurden etwa sieben Millionen Besuchér erwartet, selbst bei nicht voll ausgelasteten Hotels. Zum Nachteil für Besucher und Fieranten schlug jedoch das Wetter am zweiten Samstagabend um und verschlechterte sich dann erheblich; es wurde kalt und regnerisch, so daß Eisstandeln der Glühweinausschank genehmigt wurde. Während in der ersten Woche allein 3,2 Millionen Gäste dermaßen in die Festzelte drängten, daß diese zeitweise für Neuaufnahmen geschlossen werden mußten, fanden sich in den weiteren acht Tagen bis zum Schluß am 1. Oktober weniger ein, so daß insgesamt nur etwa 6,2 Millionen Besucher zu verzeichnen waren, immerhin noch etwa 400 000 mehr als 1988. Entsprechend ergab sich, bei einem wohl unterschätzten Halbzeitwert von etwa 2,2 Millionen Maß nach Presseberichten, nur ein Bierverschleiß von etwa 53 000 hl (s. Tab. 3), nach etwa 51 500 hl im Vorjahr. Der bisherige Rekordwert von 54 541 hl im Jahre 1985 (175 Jahre Oktoberfest, mit Jubiläumsfeier) konnte nach den im Verlauf etwas enttäuschten Hoffnungen nicht eingestellt oder gar überboten werden. Auf

andere, immer etwas im Schatten der Schlüsselzahl „Bierabsatz“ stehende wirtschaftliche Ergebnisse und soziale Eigenarten des Oktoberfests wird im weiteren Verlauf dieses Artikels eingegangen werden; als erstes seien Art und Zahl der Betriebe und der Beschäftigten geschildert (Kap. 3).

2. Die Untersuchungsnotwendigkeiten

In den bisherigen dreizehn Oktoberfestartikeln des Statistischen Amtes, seit 1976 (zuerst mit einer Übersicht über die Jahre 1971–75) findet sich jedes Jahr ein Zehnjahresüberblick über die Entwicklung der Preise bei den für diese spezielle Preisstatistik herangezogenen Güter (Speisen und Getränke) und zweimal (1976 und 1985) wurden auch mittel- und langfristig die Verbrauchsmengen der erfaßten Güter wiedergegeben und erläutert.

Wie jede wirtschaftliche Tätigkeit auf einem Markt weist auch die kommunale Veranstaltung „Oktoberfest“ nicht nur eine Nachfrage-, sondern ebenso eine Angebotsseite auf, die zumindest der Vollständigkeit halber, wenn nicht sogar wegen ihrer Bedeutung für das wirtschaftliche Ergebnis statistisch erfaßt und wirtschaftlich verstanden werden muß. Zwar wird auch schon bisher jedes einzelne Jahresergebnis bei den Betrieben und Beschäftigten in den allfälligen Artikeln tabellarisch wiedergegeben und verbal kurz geschildert, eine mittel- oder gar längerfristige Übersicht fehlt aber noch, obwohl sie gerade Aufschluß über den Wandel der Wies'n in einer Zeit geben könnte, in der sich in München auch außerhalb der beiden Oktoberfestwochen und des Wies'ngeländes manches geändert hat.

Interne Verwaltungsberichte über die Oktoberfeste liegen seit 1913 vor, sind aber anscheinend noch niemals von der verwaltungsorganisatorischen oder der wirtschaftlichen Blickrichtung her systematisch aufgearbeitet worden, sondern oft nach geordnetem Erstellen abgelegt und nicht auf die in ihnen enthaltenen Feststellungen über die Wirklichkeit und ihre weiteren Folgen untersucht worden. Sicher wäre hier für wirtschafts- und sozialhistorisch interessierte Lokalforscher manches Aufschlußreiche zu finden, jenseits des weitverbreiteten Beweihräucherns oder Bejammerns in einer gewissen Darstellungsweise (Sittenverfall oder Wirtschaftsaufschwung).

Auch in den nichtstatistischen Veröffentlichungen fehlt eine Zeitreihenuntersuchung des Münchner Oktoberfests. Allgemein ist festzustellen, daß sich in den Tagesartikeln zwar eine ganze Reihe von – nicht erläuterten oder begründeten – Schätzungen, etwa zum Wirtschaftswert der Wies'n, findet, auch manche Aussage über den Wandel des Festes im Zeitablauf, nicht aber eine, dort auch nicht zu leistende, systematische Untersuchung. Umgekehrt sind die verschiedenen Sachbücher zum Oktoberfest folkloristisch-historisch ausgerichtet, wirtschaftliche Bestandteile dieser schließlich nicht um Gotteslohn oder aus anderen Gründen zum Nulltarif stattfindenden Veranstaltung bleiben aber unberücksichtigt. Eine umfassendere wirtschaftliche Bestandsaufnahme und Entwicklungsschilderung, auch -erklärung gerade einer „umnebelten“ Institution ist geboten, aber auch hier in der Kürze nicht zu schaffen.

Im nächstjährigen Oktoberfestartikel wird näher auf die Fülle von öffentlichen Infrastruktureinrichtungen und Dienstleistungen eingegangen werden, die für einen zumindest halbwegs geordneten Ablauf dieser sechzehntägigen, schon allein von der „Produktion“ her komplexen, konzentrierten Großveranstaltung anscheinend unverzichtbar sind (s. für 1989 S. 610 ff.).

3. Die Entwicklung der Betriebe- und Beschäftigtenzahl

In den beiden, nur aus drucktechnischen Gründen getrennten, Tabellen 1a und 1b sind die Zeitreihen über die Entwicklung der Betriebe- und Beschäftigtenzahlen*) für die Jahre wiedergegeben, seitdem Zählungen vorliegen, ab 1976 also. Für ihr Verständnis, das die Angebotsentwicklung im Zeitablauf erst erklären helfen kann, sind, wie bei der längerfristigen Nachfrageentwicklung, als erstes die Jahre mit Sondereinflüssen herauszuheben, um nicht fälschlicherweise (andersartige) Zyklen oder Trendumschwünge aus den Zahlen herauszukonstruieren. Es sind dies regelmäßig die Jahre, in denen das bayerische Zentrallandwirtschaftsfest stattfindet; für diese Veranstaltung muß dann der Südteil der Theresienwiese, etwa ein Viertel der Gesamtfläche, vorbehalten werden, um den Raumbedarf der Aussteller sowie der Gaststätten und anderen Betriebe zu decken.

Diese Informations- und Schauzwecken dienende Veranstaltung wurde im Untersuchungszeitraum in den Jahren 1977, 1979, 1981, 1984 und 1987 abgehalten. Bei den letzten Landwirtschaftsfesten mußten wegen des Platzbedarfs immer etwa 60 Betriebe auf ihre Teilnahme am Oktoberfest verzichten. Das Anfangs- wie das Endjahr der Tabelle waren frei von diesem Sondereinfluß.

Über den gesamten Zeitraum hinweg zeigt sich im Großen, daß die Zahl der Betriebe meist etwas gestiegen ist, wenn auch nur um 0,1% im Vergleich des Anfangs- und Schlußjahres der Tabelle, bei gegebener Fläche.

Sehr viel stärker ist die Zahl der Beschäftigten gewachsen, um nicht weniger als 35,2%; anscheinend hat also eine Verschiebung der Angebotsstruktur hin zu den personalintensiven Dienstleistungen stattgefunden. Im Sinne der üblichen Entwicklungstheorie, daß mit zunehmendem Niveau der Wirtschaftstätigkeit der Arbeitseinsatz eher zurückgehe, absolut und erst recht relativ, scheint diese tatsächliche Richtung nicht zu sein, jedoch ist zum Verständnis erstens zu beachten, daß Zahlen über den Kapitalbestand nicht vorliegen und damit auch nicht über die Kapitalintensität, das Verhältnis von Kapital- und Arbeitseinsatz; zweitens ist zu berücksichtigen, daß gerade mit fortgeschrittener Entwicklung und steigender Kaufkraft oft wieder mehr personalintensive Dienstleistungen begehrt werden, weniger die als unpersönlich angesehenen kapitalintensiven. Weiter können sich auch bestimmte Verbrauchsgewohnheiten im Lauf der Zeit nicht unbedingt verringern, wie es einer Bedürfnissättigung entspräche, sondern umgekehrt noch steigern, im Sinne eines Suchtverhaltens aufgrund langjähriger Gewöhnung, wie es neuere Modelle der Konsumtheorie zeigen. Auf solche, als oft beobachtete Tatsache schon länger bekannte, Verhaltensweisen deutet, neben den absoluten Verbrauchsmengen (s. Kap. 4), auch der Verlauf auf der Angebotsseite hin. Die ersten Zeilen von Tabelle 1 zeigen, daß bei meist sogar absolut sinkender Betriebszahl in den verschiedenen Verzehrsgelagenheiten der Beschäftigteneinsatz überdurchschnittlich steigt.

Wenn bestimmte Anteile an einer Gesamtheit im Zeitablauf im Gewicht zugenommen haben, müssen zwingend notwendig andere abgenommen haben. Der Rückgang in dieser anderen Art von Betrieben läßt sich auch im zweiten Teil der Tabelle – nicht erst in der zweiten Hälfte – ersehen, ab der Zeile „Speiseeis“ im groben. Während bei den weiter unten in der Tabelle aufgeführten Branchen einzelne auch Zugewinne zu verzeichnen hatten, etwa Scherzartikel und „sonstige Verkaufsstände“, gingen die Zahlen bei den altgewohnten Vergnügungsbetrieben zurück, wie etwa bei Reitbahnen, Fahrgeschäften und besonders bei Schaugeschäften,

*) Wirtschaftlich wäre es auch aufschlußreich, Zahlen über die Entwicklung des Kapitaleinsatzes auf dem Oktoberfest vorlegen zu können, als eines anderen Produktionsfaktors, neben dem Arbeitseinsatz, sowie über die des Produktionsergebnisses, d. h. des Umsatzes auf dem Fest bringen zu können. Analog zu erfassen wäre, wie es im volkswirtschaftlichen Rechnungswesen auf gesamtwirtschaftlicher Ebene schon seit Jahrzehnten der Fall ist, auch die Entwicklung der Faktorerträge, d. h. der Löhne und der Gewinne; für eine umfassende Statistik liegen jedoch auf örtlicher Ebene die Voraussetzungen nicht vor.

absolut und erst recht relativ. Gut entwickelten sich neben den Ständen mit Scherzartikeln auch die Belustigungsgeschäfte mit ihrem nicht nur absoluten, sondern auch relativen Anstieg. Falls die Angebotsausweitung über mehr als ein Jahrzehnt hinweg nicht auf Irrationalität der Betriebe beruhte, muß im zahlenden Publikum ein starker Anstieg des Bedarfs an Belustigungseinrichtungen und -artikeln entstanden gewesen sein.

Neben den Zahlen bei den unmittelbaren Anbietern auf dem Oktoberfest ist auch hier die Bedeutung der Ver- und Entsorgungsbetriebe zu beachten; dies gilt weniger von der Betriebs- als von der Beschäftigtenentwicklung her. Bei den Musikkapellen läßt sich, der allgemeinen Entwicklung bei den genannten Betrieben entgegen, eine beachtlich zugenommene Anzahl von „Anbietern“ verzeichnen; die Beschäftigtenzahl ist bei ihnen dagegen nur ganz unterdurchschnittlich gestiegen, was die in der Presse öfters erwähnte Tendenz eines Einsparens an Arbeitskräften bei zunehmender Beschallungshärte – Einsatz technischer Mittel – belegt. Größter Beschäftigtengewinner auf dem Oktoberfest ist das Bayerische Rote Kreuz, das die ihm überlassene Parkplatzbewachung nicht mehr mit gerade zehn Kräften bewältigen kann wie 1976, sondern nur noch mit 75 auskam. Auch Betriebs- und Beschäftigtenzahl im Reinigungs- und Toilettenbereich sind überdurchschnittlich angestiegen, sei dies nur wegen eines gestiegenen Bedarfs (höhere Besucher- und Verbrauchsmengen) oder auch wegen verschärfter Kontrollen.

Stark gesunken, sowohl in der Betriebs- wie in der Beschäftigtenzahl, ist die Bedeutung der Auslieferungslager; diese wurden früher von den Lieferanten eingerichtet, sowohl von der Arbeits- wie von der Kapitalseite her, um den Bedarf an den unmittelbaren Verbrauchsstätten schnell decken zu können. Der allgemeinen wirtschaftlichen Tendenz entspricht es, das „Lager auf die Straße“ zu verlagern, um Lagerkosten abzubauen und die Umschlaghäufigkeit des eingesetzten Kapitals zu erhöhen, und so entwickelt sich auch die Auslieferungslage bei der Münchner Wies'n. Interessant wäre es, die Entwicklung bei den Auslieferungslagern mit dem Geschäftsverkehr um die Theresienwiese zu vergleichen; populäre Klagen werden berichtet. Einen kräftigen Zuwachs erlebt der Bedarf an Leistungen der Wach- und Schließgesellschaft, wie aus ihrem Beschäftigteneinsatz zu schließen ist; sie stellt das Aufsichtspersonal während des täglichen Betriebs in den Großzelten. Von 180 Arbeitskräften 1976 stieg die Zahl auf 262 im Jahre 1988 und schon auf 358 bei der letzten Wies'n, nachdem die Auflagen des städtischen Kreisverwaltungsreferats noch einmal verschärft worden waren, zu dessen Aufgaben auch die Sicherheit des Betriebs auf dieser gefahrenträchtigen Großveranstaltung zählt. Wie aus einer Vielzahl von Presseberichten bekannt, ist seit einiger Zeit sowohl die Häufigkeit von Gewalt gegen Sachen wie von zwischenmenschlichen Konfliktfällen gestiegen. Ergänzend aufschlußreich wäre hier auch noch, die vom Freistaat zu stellenden Kräfte und zu zahlenden Ausgaben für die Polizeipräsenz zu erfassen, die keinesfalls im Zeitablauf gesunken sind.

Die bisherigen Zahlen über die längerfristigen Entwicklungen auf der Angebotsseite zeigen schon, daß sich nicht nur Betriebszahl und Branchenstruktur, sondern auch die Beschäftigtenzahl und deren Struktur nach Betriebsarten erheblich gewandelt haben in den vergangenen dreizehn Jahren. Es müßte verwundern, wenn die Daten der Zukunft bei den 1989 festgestellten Größen verharren würden.

Auch in der Beschäftigtenstruktur nach dem Geschlecht hat sich im Lauf der Jahre manches geändert. Während 1976 noch die weit überwiegende Zahl der Beschäftigten in den Verkaufsstätten weiblichen Geschlechts war, etwa zwei Drittel, und damit fast doppelt so groß wie die der Männer, stieg ihre Höhe zwar seitdem absolut noch an, ihr Zuwachs blieb aber weit hinter dem des männlichen Geschlechts zurück, so daß der Anteil erheblich fallen mußte. Im Jahre 1976 waren noch 65,8% aller Beschäftigten Frauen, 1988 immerhin noch 62,5%, im folgenden Jahr dagegen ist die Quote schon auf 58,9% gesunken. Hauptsächlicher Einflußfaktor auf diese Entwicklung ist der hohe Zuwachs an Männern bei den Beschäftigten

Betriebe und Beschäftigte auf dem Oktoberfest

Tabelle 1a

Betriebe	1976					1977					1978					1979					1980					1981					1982				
	Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon		Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon		Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon		Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon		Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon		Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon		Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon	
		absolut	%	männl.	weibl.		absolut	%	männl.	weibl.		absolut	%	männl.	weibl.		absolut	%	männl.	weibl.		absolut	%	männl.	weibl.		absolut	%	männl.	weibl.		absolut	%	männl.	weibl.
Bierzelte, Gaststätten und Cafés ¹⁾	21	2 220	44,8	502	1 716	18	2 225	42,6	555	1 670	18	2 213	42,8	536	1 677	18	2 235	43,2	527	1 708	18	2 274	41,0	565	1 709	18	2 425	44,8	729	1 696	18	2 514	44,9	802	1 712
Likörausschank	7	54	1,1	8	46	11	71	1,4	18	53	12	80	1,5	20	60	13	84	1,6	22	62	13	90	1,6	23	67	13	83	1,5	25	58	13	76	1,4	17	59
Hühnerbratereien ²⁾	8	187	3,8	66	121	7	196	3,8	82	114	8	221	4,3	83	138	8	223	4,3	105	118	8	224	4,0	98	126	6	203	3,8	94	109	8	207	3,7	83	124
Wurstimbühnen, Wurstbratereien, Haxen-Braterei	26	178	3,6	64	114	23	178	3,4	65	113	22	161	3,1	62	99	24	170	3,3	69	101	24	184	3,3	66	118	25	195	3,6	71	124	24	158	2,8	62	96
Fischbraterei ³⁾	5	30	0,6	11	19	6	41	0,8	16	25	6	34	0,6	13	21	6	36	0,7	14	22	6	39	0,7	14	25	6	38	0,7	17	21	6	34	0,6	15	19
Feinkost und alkoholfreie Getränke ⁴⁾	75	272	5,5	75	197	84	350	6,7	95	255	83	347	6,7	83	264	68	303	5,9	90	213	80	381	6,9	104	277	83	347	6,4	99	248	75	305	5,5	104	201
Brotverkauf	114	187	3,8	26	161	125	300	5,8	55	245	131	317	6,1	41	276	116	242	4,7	41	201	125	329	5,9	52	277	128	303	5,6	49	254	125	327	5,8	54	273
Süßwaren	91	261	5,3	87	174	98	325	6,2	110	215	82	255	4,9	89	166	83	280	5,4	92	188	82	277	5,0	92	185	83	274	5,1	91	183	77	244	4,4	87	157
Speiseeis	14	40	0,8	15	25	13	39	0,8	13	26	11	32	0,6	13	19	15	49	1,0	18	31	14	49	0,9	17	32	12	39	0,7	15	24	12	36	0,6	13	23
gebr. Nüsse, Popcorn, Türkischer Honig, Zuckerwatte	63	193	3,9	81	112	65	205	3,9	84	121	62	200	3,9	82	118	70	224	4,3	82	142	65	212	3,8	86	126	59	191	3,5	75	116	66	204	3,6	78	126
Obst	8	18	0,4	9	9	10	28	0,5	15	13	8	24	0,5	12	12	9	25	0,5	11	14	8	18	0,3	8	10	8	20	0,4	9	11	7	16	0,3	10	6
Tabakwaren und Filme ⁴⁾	22	64	1,3	23	41	26	110	2,1	71	39	27	95	1,8	49	46	20	76	1,5	45	31	24	109	2,0	65	44	25	112	2,1	57	55	24	101	1,8	54	47
Andenken und Neuheiten	38	97	2,0	42	55	40	90	1,7	41	49	45	111	2,1	50	61	42	110	2,1	40	70	37	100	1,8	34	66	41	134	2,5	49	85	36	115	2,1	44	71
Scherzartikel	49	151	3,1	58	93	44	131	2,5	47	84	47	170	3,3	57	113	39	136	2,6	46	90	42	168	3,0	47	121	46	171	3,2	64	107	41	151	2,7	49	102
Sonstige Verkaufsstände	27	70	1,4	40	30	30	67	1,3	42	25	29	92	1,8	37	55	12	43	0,8	15	28	21	83	1,5	33	50	22	79	1,5	24	55	22	74	1,3	23	51
Karussells	13	51	1,0	34	17	12	44	0,8	28	16	15	60	1,2	31	29	13	48	0,9	32	16	14	59	1,1	40	19	13	60	1,1	35	25	18	74	1,3	44	30
Schaukeln	7	25	0,5	20	5	10	32	0,6	21	11	10	41	0,8	21	20	12	50	1,0	31	19	10	42	0,8	29	13	6	28	0,5	17	11	7	26	0,5	18	8
Reitbahnen	5	20	0,4	13	7	4	23	0,4	15	8	3	14	0,3	8	6	4	18	0,4	11	7	5	26	0,5	18	8	3	13	0,2	9	4	4	15	0,3	11	4
Fahrgeschäfte	48	273	5,5	224	49	50	294	5,6	213	81	36	231	4,5	147	84	42	235	4,5	175	60	42	255	4,6	189	66	35	211	3,9	164	47	39	272	4,9	192	80
Schaugeschäfte	18	76	1,5	45	31	15	62	1,2	35	27	11	51	1,0	25	26	17	82	1,6	46	36	23	94	1,7	65	29	12	67	1,2	35	32	19	161	2,9	116	45
Schießbuden	54	253	5,1	128	125	53	200	3,8	114	86	45	225	4,3	100	125	56	236	4,6	118	118	55	260	4,7	152	108	44	203	3,8	108	95	51	224	4,0	101	123
Wurfbuden	28	82	1,7	35	47	28	76	1,5	41	35	25	82	1,6	37	45	26	82	1,6	40	42	27	82	1,5	38	44	21	64	1,2	32	32	25	80	1,4	40	40
Belustigungsgeschäfte	18	63	1,3	50	13	13	59	1,1	45	14	11	50	1,0	28	22	17	99	1,9	64	35	14	89	1,6	67	22	13	76	1,4	60	16	17	96	1,7	70	26
Glückshafen	2	28	0,6	10	18	3	30	0,6	5	25	3	31	0,6	8	23	3	41	0,8	14	27	3	68	1,2	18	50	3	31	0,6	8	23	3	35	0,6	9	26
Schlaghammer (Lukas)	3	5	0,1	5	-	4	4	0,1	3	1	3	9	0,2	7	2	1	2	0,0	2	-	3	8	0,1	7	1	3	6	0,1	4	2	2	5	0,1	3	2
Sonstige	15	45	0,9	20	25	17	42	0,8	18	24	11	28	0,5	11	17	19	43	0,8	17	26	13	29	0,5	15	14	13	34	0,6	16	18	16	43	0,8	22	21
Zusammen	779	4 943	100	1 691	3 252	809	5 222	100	1 847	3 375	764	5 174	100	1 650	3 524	753	5 172	100	1 767	3 405	776	5 549	100,0	1 942	3 607	741	5 407	100,0	1 956	3 451	755	5 593	100,0	2 121	3 472
Außerdem:																																			
Musikkapellen	13	278		278	-	13	250		250	-	14	282		282	-	14	294	41,0	294	-	13	275		275	-	13	273		271	2	13	279		279	-
Rotes Kreuz (Parkplatzbewachung)	1	10		8	2	1	22		22	-	1	36		22	14	1	24	3,3	19	5	1	23		14	9	1	39		31	8	1	52		40	12
Toiletten, Reinigung	9	136		71	65	5	147		54	93	10	162		73	89	18	141	19,7	49	92	16	125		44	81	18	148		43	105	17	149		47	102
Auslieferungslager	20	142		52	90	1	5		4	1	1	8		3	5	4	33	4,6	23	10	4	32		22	10	2	18		15	3	3	16		13	3
Wach- und Schließgesellschaft	1	180		180	-	1	170		170	-	1	210		210	-	1	210	29,3	210	-	1	140		140	-	1	122		122	-	1	131		131	-
Sonstige	4	13		12	1	4	11		11	-	5	58		34	24	4	15	2,1	10	5	5	26		13	13	5	25		10	15	5	16		11	5
Zusammen	48	759		601	158	25	605		511	94	32	756		624	132	42	717	100	605	112	40	621		508	113	40	625		492	133	40	643		521	122
Insgesamt	827	5 702		2 2 92	3 410	834	5 827		2 358	3 469	796	5 930		2 274	3 656	795	5 889		2 372	3 517	816	6 170		2 450	3 720	781	6 032		2 448	3 584	795	6 236		2 642	3 594

¹⁾ Einschl. Kantine im Behördenhof. - ²⁾ Einschl. in Bierzelten. - ³⁾ Ohne Fischer-Vroni; bei Gaststätten geführt. - ⁴⁾ Ab 1980 erfaßt.

Betriebe und Beschäftigte auf dem Oktoberfest

Tabelle 1b

Betriebe	1983					1984					1985					1986					1987					1988					1989				
	Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon		Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon		Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon		Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon		Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon		Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon		Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon	
		absolut	%	männl.	weibl.		absolut	%	männl.	weibl.		absolut	%	männl.	weibl.		absolut	%	männl.	weibl.		absolut	%	männl.	weibl.		absolut	%	männl.	weibl.		absolut	%	männl.	weibl.
Bierzelte, Gaststätten und Cafés ¹⁾	18	2 458	44,3	747	1 711	17	2 564	51,4	723	1 841	17	2 709	46,4	844	1 865	18	3 034	46,9	1 114	1 920	18	2 767	45,0	869	1 898	18	3 106	47,7	1 085	2 021	16	3 340	50,0	1 370	1 970
Ausschank verschiedener Getränke	11	77	1,4	15	62	14	97	1,9	20	77	13	86	1,5	17	69	11	91	1,4	26	65	11	74	1,2	13	61	12	92	1,4	19	73	13	159	2,4	51	108
Hühnerbratereien ²⁾	7	201	3,6	88	113	6	206	4,1	91	115	7	225	3,9	97	128	5	206	3,2	85	121	5	210	3,4	87	123	5	218	3,3	92	26	5	138	2,1	64	74
Wurstimbühallen, Wurstbratereien, Haxen-Braterei	24	157	2,8	56	101	22	165	3,3	62	103	23	184	3,1	64	120	23	220	3,4	69	151	23	211	3,4	75	136	24	240	3,7	89	151	23	253	3,8	102	151
Fischbraterei ³⁾	6	38	0,7	16	22	6	37	0,7	14	23	6	39	0,7	13	26	6	49	0,8	20	29	6	48	0,8	16	32	6	44	0,7	11	33	7	64	1,0	32	32
Feinkost und alkoholfreie Getränke	82	331	6,0	118	213	61	223	4,5	66	157	72	318	5,4	85	233	71	316	4,9	91	225	76	340	5,5	101	239	70	334	5,1	100	234	74	349	5,2	112	237
Brotverkauf	126	308	5,6	59	249	114	160	3,2	25	135	124	273	4,7	53	220	128	342	5,3	53	289	125	357	5,8	94	263	124	296	4,5	70	226	124	294	4,4	62	232
Süßwaren	79	241	4,3	96	145	70	215	4,3	78	137	85	348	6,0	101	247	88	379	5,8	96	283	77	339	5,5	112	227	87	361	5,5	116	245	83	346	5,2	107	239
Speiseeis	13	33	0,6	11	22	12	27	0,5	10	17	13	31	0,5	13	18	13	44	0,7	19	25	10	42	0,7	17	25	10	25	0,4	8	17	10	23	0,3	10	13
gebr. Nüsse, Popcorn, Türkischer Honig, Zuckerwatte	68	219	4,0	83	136	60	192	3,8	79	113	60	202	3,5	77	125	61	226	3,5	79	147	59	240	3,9	87	153	63	278	4,3	94	184	63	237	3,5	88	149
Obst	9	23	0,4	11	12	10	24	0,5	12	12	9	18	0,3	9	9	8	25	0,4	12	13	10	33	0,5	16	17	10	28	0,4	14	14	9	24	0,4	12	12
Tabakwaren und Filme	24	97	1,8	52	45	15	33	0,7	18	15	26	100	1,7	45	55	27	108	1,7	35	73	27	113	1,8	43	70	29	109	1,7	49	60	30	122	1,8	52	70
Andenken und Neuheiten	41	142	2,6	50	92	33	73	1,5	27	46	38	106	1,8	36	70	47	129	2,0	43	86	35	129	2,1	39	90	27	88	1,4	30	58	41	146	2,2	48	98
Scherzartikel	44	181	3,3	59	122	39	129	2,6	49	80	39	134	2,3	50	84	39	138	2,1	55	83	49	188	3,1	73	115	61	214	3,3	83	131	42	155	2,3	66	89
Sonstige Verkaufsstände	28	90	1,6	34	56	6	13	0,3	7	6	31	158	2,7	50	108	46	159	2,4	34	125	47	223	3,6	61	162	60	224	3,4	72	152	38	167	2,5	54	113
Karussells	16	73	1,3	47	26	14	63	1,3	43	20	21	72	1,2	50	22	17	80	1,2	52	28	14	59	1,0	40	19	15	51	0,8	34	17	13	49	0,7	29	20
Schaukeln	6	24	0,4	16	8	5	19	0,4	14	5	5	21	0,4	14	7	7	33	0,5	24	9	5	29	0,5	18	11	6	24	0,4	20	4	7	29	0,4	23	6
Reitbahnen	7	36	0,6	20	16	2	10	0,2	7	3	4	12	0,2	7	5	3	19	0,3	11	8	2	20	0,3	7	13	4	16	0,2	10	6	4	19	0,3	11	8
Fahrgeschäfte	44	298	5,4	206	92	43	287	5,7	172	115	40	248	4,2	163	85	42	288	4,5	203	85	38	234	3,8	153	81	40	237	3,6	163	74	42	232	3,5	168	64
Schaugeschäfte	16	82	1,5	48	34	13	73	1,5	43	30	16	91	1,6	55	36	13	63	1,0	33	30	10	48	0,8	31	17	8	32	0,5	21	11	12	66	1,0	41	25
Schießbuden	50	200	3,6	108	92	45	194	3,9	100	94	51	222	3,8	109	113	53	239	3,7	126	113	42	199	3,3	101	98	53	199	3,1	91	108	51	203	3,0	100	103
Wurfbuden	26	80	1,4	38	42	26	73	1,4	35	38	23	68	1,2	34	34	32	111	1,7	55	56	25	87	1,4	39	48	32	82	1,3	33	49	36	101	1,5	46	55
Belustigungsgeschäfte	14	77	1,4	50	27	9	48	1,0	34	14	16	81	1,4	64	17	15	106	1,6	72	34	11	73	1,2	45	28	24	142	2,2	105	37	16	94	1,4	64	30
Glückshafen	3	26	0,5	7	19	2	26	0,5	6	20	2	32	0,6	8	24	3	15	0,2	2	13	3	48	0,8	8	40	3	37	0,6	16	21	3	22	0,3	8	14
Schlaghammer (Lukas)	4	6	0,1	4	2	2	4	0,1	4	-	1	1	0,0	1	-	4	6	0,1	5	1	3	9	0,1	7	2	4	9	0,1	7	2	4	11	0,2	8	3
Sonstige	17	44	0,8	26	18	15	35	0,7	16	19	18	55	0,9	21	34	15	46	0,7	21	25	11	30	0,5	11	19	11	23	0,4	10	13	14	39	0,6	19	20
Zusammen	783	5 542	100,0	2 065	3 477	661	4 990	100,0	1 755	3 235	760	5 834	100,0	2 080	3 754	795	6 472	100,0	2 435	4 037	742	6 150	100,0	2 163	3 987	806	6 509	100,0	2 442	4 067	780	6 682	100,0	2 747	3 935
Außerdem:																																			
Musikkapellen	14	292		292	-	14	290		290	-	17	286		286	-	17	295		295	-	18	300		300	-	18	299		297	2	20	295		295	-
Rotes Kreuz (Parkplatzbewachung)	1	53		44	9	1	42		34	8	1	84		70	14	1	90		74	16	1	60		45	15	1	86		63	23	1	75		55	20
Toiletten, Reinigung	17	157		58	99	3	83		35	48	19	250		100	150	14	224		92	132	14	190		107	83	11	235		118	117	8	259		101	158
Auslieferungslager	1	5		2	3	10	38		22	16	11	51		29	22	10	75		51	24	9	53		36	17	12	70		47	23	9	52		34	18
Wach- und Schließgesellschaft	1	129		129	-	1	135		135	-	1	181		181	-	1	191		191	-	1	242		242	-	1	262		261	1	1	358		350	8
Sonstige	6	27		16	11	7	81		41	40	6	179		96	83	4	15		12	3	5	31		21	10	4	22		13	9	3	19		15	4
Zusammen	40	663		541	122	36	669		557	112	55	1 031		762	269	47	890		715	175	48	876		751	125	47	974		799	175	42	1 058		850	208
Insgesamt	823	6 205		2 606	3 599	697	5 659		2 312	3 347	815	6 865		2 842	4 023	842	7 362		3 150	4 212	790	7 026		2 914	4 112	853	7 483		3 241	4 242	822	7 740		3 597	4 143

1) Einschl. Kantine im Behördenhof. - 2) Einschl. in Bierzelten. - 3) Ohne Fischer-Vroni; bei Gaststätten geführt.

in Bierzelten, Gaststätten und Cafés. Während 1976 in diesen Betrieben noch gut dreimal soviel Frauen wie Männer arbeiteten (77,4%), waren dies 1988 nur noch etwa doppelt so viele (65,1%) und auf der Wies'n '89 ist das Zahlenverhältnis auf nicht mehr als das Eineinhalbfache zurückgegangen (59,0%). Weil sich die Bedeutung dieser Lokale für die Beschäftigtenzahl ohnehin in den vergangenen Jahren vergrößert hat, wie schon oben erwähnt, mußte auch von ihrem steigenden Gewicht her der Anteil männlicher Beschäftigter steigen. Der allergrößte Teil des gesamten Zuwachses an männlichen Arbeitskräften konzentrierte sich auf die genannte Betriebsart, nämlich nicht weniger als 868 von 1056 insgesamt.

Im Ver- und Entsorgungsbereich, der im unteren Teil von Tab. 1 erfaßt ist, überwiegen ganz eindeutig, und zwar sogar zunehmend, die männlichen Beschäftigten, wenn die Zahlen von 1976 mit denen von 1988 und 1989 verglichen werden. Teils mögen hier alte Gewohnheiten eine Rolle spielen, wie bei Musikkapellen, im Gegensatz zu den Bedienungspersonen in den Festzelten, teils die Ergebnisse auch noch heute bestehenden Rücksichten zuzuschreiben sein, hinsichtlich eines geringeren Einsatzes von Frauen in gefahrgeneigten Tätigkeiten, besonders bei der Überwachung von Parkplätzen und Lokalen. Antworten auf die Frage, wie weit solche tradierte Verhaltensweisen hier wie anderswo noch zeitgemäß oder zukunftsweisend sind, gehen über fachliche Grenzen hinaus, wenn sie, wie auch sonst, fachlich erfaßbar und beurteilbar sind.

4. Verbrauchsmengen und Verbrauchspreise

Die Höhen der Verbrauchsmengen und -preise werden für die erfaßten Güter schon seit längerer Zeit berichtet, seit 1971; sie seien deshalb außer der jährlichen Fortschreibung (Tab. 2 und Tab. 3) nur kurz aufgeführt und erläutert.

Auffälligste Änderung bei den konsumierten Getränken ist der Nachfragezuwachs beim 1985 erstmals, 1989 aber verstärkt angebotenen alkoholfreien Bier und erst recht bei der Milch, wenn allerdings auch hier die Hektoliterwerte im Vergleich zu dem beim weiterhin ganz

Speisen- und Getränkeverbrauch auf dem Oktoberfest

Tabelle 2

Speisen/Getränke	1988	1989	Gegenüber 1988 Zu-/Abnahme %
Bier hl	50 951	51 241	0,6
Alkoholfreies Bier hl	555	1 801	224,5
Wein l	43 815	28 671	-34,6
Sekt Fl.	27 055	28 113	3,9
Schnaps l	7 543	18 544	145,8
Kaffee, Tee Tassen	415 717	271 238	-34,8
Limonade, Cola usw. Fl.	289 024	315 978	9,3
Brathendl St.	720 139	775 674	7,7
Schweinswürstl Paar	320 338	320 573	0,1
Bratwürste St.	168 529	193 320	14,7
Fische Ztr.	752	597	-20,6
Schäschlik St.	58 449	60 380	3,3
Schweinschaxen St.	63 510	79 508	25,2
Ochsen St.	72	77	6,9
Hirsche, Kälber St.	16	16	-
Suppen Tassen	21 000	24 000	14,3
Milch l	300	20 000	6 566,7

Durchschnittliche Speisen- und Getränkepreise auf dem Oktoberfest von 1982 bis 1989 in DM

Tabelle 3

Speisen/Getränke	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	Gegen- über 1982 Zu-/Ab- nahme %
Bier l	5,60	5,90	5,90	6,25	6,45	6,60	6,75	7,05	25,9
Alkoholfreies Bier ³⁾ l	-	-	-	-	6,50	6,65	6,80	7,10	-
Erfrischungsgetränke ¹⁾ 0,5 l	2,-	2,-	2,20	2,50	2,50	2,60	2,80	3,15	57,5
Brathendl ²⁾ St.	15,-	15,-	15,-	18,65	15,35	15,55	16,40	16,50	10,0
Schweinswurst ¹⁾ 2 P. m. Kraut	4,80	4,80	5,-	5,30	5,55	5,65	5,95	5,95	24,0
Wurstsemmel ¹⁾ St.	2,-	2,-	2,20	2,50	2,50	2,60	2,50	2,50	25,0
Fischsemmel ¹⁾ St.	2,-	2,-	2,20	2,50	2,20	2,40	2,50	2,50	25,0

¹⁾ Straßenverkauf. - ²⁾ Ohne Festzelte. - ³⁾ Erstmals 1986.

dominierenden Bier gering sind. Der Weinabsatz ging auf in den letzten Jahren ungewohnt niedrige Zahlen zurück, während umgekehrt der Schnapsverbrauch kräftig anstieg. Bei dem kalten und regnerischen Wetter in der zweiten Festhälfte reichten offensichtlich Warmgetränke nicht mehr zum Einheizen aus; ihr Absatz sank sogar stark ab, im Vergleich zu der allerdings ungewöhnlich hohen Vorjahresmenge; 1987 wurden auch nur 292 706 Tassen Kaffee und Tee getrunken. Der Limonade- und Colaverbrauch konnte sich nicht von dem starken Rückschlag im Jahre 1988 (1987 noch 372 798 Flaschen) erholen.

In der Absatzentwicklung an Speisen fällt gerade 1989 ein starker Anstieg bei den reichhaltigeren Nahrungsmitteln wie Brathendl und Schweinsaxen auf*); auch der Verzehr von Bratwürsten nahm erheblich zu, ebenfalls auf einen Rekordwert. Der Fischabsatz leidet weiter schwer unter dem harten und sich offenbar fortsetzenden Rückschlag von 1987 (1986 noch 1 936 Ztr.), ebenso der Verzehr von Hirschen (1986 noch 78 Stück); hier wirkten negative Nachrichten von der Gesundheitsuträglichkeit beider Nahrungsmittel nicht nur kurzfristig sehr ungünstig auf den Verbrauch (Nematodenbefall bzw. Tschernobyl-Unglück).

Die Preise von Lebensmitteln zogen im Jahre 1989, bei den Lebenshaltungskosten allgemein wie bei den auf dem Oktoberfest im besonderen erfaßten Getränken, stärker an als in den Vorjahren; für Speisen änderten sich die Entgelte jetzt kaum mehr nach dem 1988 überwiegend verzeichneten Anstieg.

Aufschlußreich für den Wirtschaftswert des Oktoberfests wäre es, auch Verbrauchsmengen und -preise bei der Vielzahl von Anbietern zu erheben, die in Tab. 1 weiter aufgeführt sind neben den Schanklokalen usw.; hier sind aber außer Kapazitätsgrenzen beim Amt auch eventuelle Widerstände gegen ungewohnte Neuerungen zu beachten.

5. Öffentliche Dienstleistungen und Infratstruktureinrichtungen

Wie oben schon kurz erwähnt, wird für den geordneten Ablauf der Großveranstaltung Oktoberfest eine Fülle von öffentlichen Dienstleistungen erbracht und ist eine Vielzahl von Infrastruktureinrichtungen erforderlich.

*) Möglicherweise hatte das später kalte Wetter auch über den höheren Bedarf an kräftigen Speisen einen Folgeefferkt auf den diesmal sehr hohen Konsum harter Alkoholika, nicht nur direkt, sondern auch indirekt.

Im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Verzehr auf dem Fest steht der Verbraucherschutz. Die Lebensmittelüberwachung der Wies'n-Inspektion baute ihren Erfassungsbereich aus (vgl. Tab. 4), bei kaum veränderter Betriebszahl insgesamt, hauptsächlich durch vermehrte Kontrollen von Bauchläden in den Festzelten. Die Anzahl der entnommenen Proben an Lebensmitteln wurde weiter erhöht (vgl. Tab. 5), wobei ein Rückgang bei den Arten „Fertiggerichte u. a.“ sowie „Belegte Semmeln u. a.“ zu verzeichnen war, trotz des beobachteten Verbrauchsanstiegs bei den erstgenannten Speisen. Bei Wurst- und Fleischwaren u. a. sowie Süß- und Backwaren usw. wurden umgekehrt erheblich mehr Proben entnommen und bei Bier und Wein wurde die 1988 erheblich vermehrte Probenentnahme (1987 erst sechs) beibehalten; in der wirtschaftlich und politisch interessierten Öffentlichkeit

Von der Lebensmittelüberwachung erfaßte Betriebe

Tabelle 4

Art der Betriebe	1988	1989
Festhallen ¹⁾	14	14
Hühnerbratereien	7	6
Wurst- und Haxenbratereien	22	23
Schnapsbuden	8	7
Kaffeeausschankbetriebe	8	9
Fischbratereien	6	6
Feinkoststände ²⁾	67	70
Süßwaren-, Speiseeis- und Obstverkaufsbetriebe	161	161
Schaschlik-, Rettich-, Pommes-frites-Verkauf	6	11
Brotstände	138	123
Tabakwarenverkauf	30	35
Bauchladenverkäufer in Festzelten	288	310
Sonstige	2	7
Insgesamt	757	782

¹⁾ Einschl. Hippodrom, Fischer-Vroni, Weinzelt usw. - ²⁾ Einschl. Käseverkauf.

Probeentnahmen und Untersuchungsergebnisse

Tabelle 5

Untersuchte Ware	1988		1989	
	Anzahl der Proben	Sofortige Beanstandungen	Anzahl der Proben	Sofortige Beanstandungen
Bier, Wein	19	2	17	-
Schweins-, Brat- und Wienerwürstl	19	3	20	1
Wurst- und Fleischwaren, Spieße	22	-	33	1
Fertiggerichte, Pflanzlerl, Hendl und Haxen	50	4	29	-
Belegte Semmeln	224	6	188	-
Fisch und Fischwaren, Käse, gek. Eier	4	-	25	1
Süß- und Backwaren, Mandeln, Nüsse u. a.	32	1	58	-
Obst, Säfte, Kaffee, Tabakwaren	5	-	7	-
Speiseeis	24	-	24	-
Bedarfsgegenstände	5	-	10	-
Milcherzeugnisse	-	-	5	-
Insgesamt	404	16	416	3

erhoben sich schon Stimmen ob eines Übermaßes an Kontrollen. Inzwischen regt sich in der Aufarbeitung des Oktoberfests 1989 weiter gewisse Kritik an den verschiedenen vorbeugenden Maßnahmen wie auch an dem verstärkten Ordnereinsatz (s. u.); wieweit sie berechtigt ist, kann anhand der Zahlen und sonstigen Angaben über das Vorbeugen von Verkaufsmißständen oder über das notwendige Einschreiten bei Konflikten vom Leser selbst beurteilt werden.

Der erwarteten und oft auch beobachteten Verfassung vieler Wies'nbesucher entsprechend zählt auch ein Fundbüro zu den notwendigen Einrichtungen auf dem Oktoberfest (vgl. Tab. 6); die Einlieferungen auf ihm erreichten 1989 einen ausgesprochenen Spitzenwert (1987 erst 3 780). Während Geld, Ausweise u. a. in den beiden letzten Jahren weniger verloren oder abgeliefert wurden als früher, stieg die Zahl der abgegebenen Uhren und Schmuckgegenstände wieder über alte Niveaus hinaus (1987 noch 89), die der Brillen und Fotoapparate blieb unter dem Wert von 1987 (277). Stark zugenommen hat die Zahl der abgegebenen Kleidungsstücke, was nach Augenschein auf den großen Verlust an Anoraks usw. in der zweiten kühleren Festwoche zurückzuführen ist; bei fortschreitender Innentemperatur entledigte man sich ihrer und vergaß sie anschließend. In Richtung derselben Wetterursache weist auch die sehr hohe Zahl von Schirmen (1987 nur 38). Mengenmäßig am größten ist schon traditionell Verlust und Abgabe von Schlüsseln. Sonstige, nicht näher bezeichnete Gegenstände wurden weit mehr als früher abgegeben (1987 nur 72).

Einen Aspekt von Sicherheit und Ordnung rund um das Oktoberfest bildet auch die Zahl der Verkehrsunfälle und der verkehrspolizeilichen Maßnahmen. Leider werden wegen des großen Arbeitsaufwands die Vorfälle, die im Zusammenhang mit dem Fest stehen, in der Polizeistatistik nicht gesondert ausgewiesen; bekannt ist daher nur das gesamte verkehrspolizeilich wichtige Geschehen während der Wies'n-Zeit im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München, was aber gewisse Hinweise für einen Vergleich über die Jahre hinweg liefert*).

Nach einem Rückgang im Jahre 1988 stieg 1989 die Zahl der Unfälle allgemein, der alkoholbedingten im besonderen sowie die der Getöteten und Verletzten wieder an. Relativ erfreulich ist noch, daß auch die Zahl der (polizeilich erfaßten) Trunkenheitsfahrten kräftig zunahm (1987 nur 111), die folgenlos blieben in bezug auf Sach- und Personenschäden. Genau übereinstimmend mit der Anzahl der Blutentnahmen ist auch die der Führerscheinwegnah-

Fundgegenstände

Tabelle 6

Bezeichnung	1988	1989
Uhren und Schmuckgegenstände	52	101
Geldbörsen und Brieftaschen mit Bargeld	254	268
Brieftaschen und Ausweise	275	318
Akten- und Handtaschen	91	117
Brillen und Fotoapparate	159	247
Kleidungsstücke	439	663
Schirme	76	137
Schlüssel	1 850	2 300
Sonstige Gegenstände	76	459
Fundgegenstände insgesamt	3 272	4 610

*) Hilfreich für das Erkennen von Zusammenhängen über die Wies'n-Abhängigkeit von Verkehrsdelikten u. a. (andere Delikte, wie z. B. Körperverletzungen, Diebstahl und Raub wären auch zu beachten), kann auch ein Vergleich der Vorfälle im Jahresablauf sein, um eventuell zeitweilig überdurchschnittliche Werte und sonstige saisonale Verläufe erkennen zu können. Mit der geplanten Übersicht über die Dienstleistungs- und Infrastrukturentwicklung auf der Wies'n im nächsten Jahr wird auch auf dieses Gebiet eingegangen werden.

Verkehrsunfälle und verkehrspolizeiliche Maßnahmen

Tabelle 7

Bezeichnung	1988	1989
Gesamtunfälle	2 154	2 289
dabei Verletzte	398	433
Getötete	3	6
Alkoholbedingte Unfälle	95	111
dabei Verletzte	64	46
Getötete	-	1
Folgenlose Trunkenheitsfahrten	128	160
Blutentnahmen insgesamt	223	271
davon ohne Verkehrsunfälle	128	160
mit Verkehrsunfällen	95	111
Führerscheinwegnahmen insgesamt	223	271
davon ohne Verkehrsunfälle	128	160
mit Verkehrsunfällen	95	111
Abschleppungen im Bereich der Festwiese und deren Umgebung	952	1 039

men, was auf eine ausgezeichnete Treffsicherheit der Vorsorgemaßnahmen schließen läßt. Abgeschleppt wurden Autos im Bereich der Festwiese zwar etwas mehr als 1988, aber weit weniger als im Spitzenjahr 1987 (1 573); anscheinend sind insoweit die Autofahrer vorsichtiger geworden, vor dem Besuch der Wies'n. Als weitere öffentliche Dienstleistungen zum Personenschutz sind die Betreuungsfälle durch das Stadtjugendamt zu erfassen; die wichtigsten Entwicklungen bestehen hier darin, daß zunehmend Kinder aufgefunden, aber anscheinend stundenlang von ihren Eltern nicht vermißt werden, und daß immer mehr Eltern mit Kleinkindern nachts aus den Zelten gebracht werden müssen.

Daß die Zahl der Hilfeleistungen durch das Bayerische Rote Kreuz – zu unterscheiden von der ihm ebenfalls überlassenen Parkplatzüberwachung – stark zunahm, ist angesichts der Besucher- wie der Verbrauchszahlen, besonders an harten Sachen, und der sich mehrenden Konfliktfälle nicht verwunderlich.

Die Härte der Selbst- und Fremdschädigungen ist in den letzten Jahren stark angestiegen, wie deutlich durch die weit überdurchschnittlich zugenommene Anzahl der Sanka-Abtransporte, im Gegensatz zum Behandeln von leichteren Blessuren am Ort, belegt wird*). Während 1988 noch 3 088 leichte Hilfeleistungen zu erbringen waren, betrug 1989 deren Zahl schon 3 494, bei den schweren erhöhte sich die Zahl stärker, von 814 auf 969 und anstelle von 541 Abtransporten mit Sanka waren nun 607 notwendig. Die zunehmende Härte der Auseinandersetzungen mit Sachen und Menschen wird am besten dadurch veranschaulicht, daß in dem dafür inzwischen bekanntesten Zelt die Ordnertruppe, eine besonders ausgesuchte Karategruppe, schon nach drei Tagen „verschlissen“ war und aus dem Einsatz genommen werden mußte. Ihre Nachfolger konnten dann infolge einer neuen Schulung, intensiverer polizeilicher Betreuung und früher erfolgender Polizeitätigkeit den Hätettest bis zum Schluß überstehen.

Abschließend sollen noch die technischen Dienstleistungen (Ver- und Entsorgung, Verkehr) durch die öffentliche Hand geschildert werden. Der Stromverbrauch – besonders zwecks Beleuchtung, Betrieb von Fahrgeschäften usw. sowie wegen der Heizung von Zelten – ging während der ersten, sehr warmen Festwoche um fast zehn Prozent zurück gegenüber dem

*) Aufschlußreich wäre eine Zusammenstellung der Entwicklungen von Alkoholverbrauch, etwa in Hektolitern reinen Alkohols gemessen, Verkehrs- und sonstigen Delikten sowie Verletzungen usw. im Zeitablauf; hieraus könnte sich ein Beitrag zur kriminal- und polizeistatistischen Deliktstudie ergeben, betreffs eventueller Zusammenhänge zwischen den drei Größen. Neben diesem Aspekt wäre von der anderen Seite her auch eine Gegenüberstellung mit dem Angebot an Polizei und sonstigen Ordnungshütern interessant.

Vorjahr, nahm dann aber zu im Vergleich, so daß sich der Betrag 1989 doch noch auf 1 829 089 KWh, nach 1 889 078 KWh 1988, belief.

Gas wird in den Küchen der großen Schänken sowie in Biergärten zwecks Heizung benötigt. Infolge des Anschlusses energiesparender Küchengeräte sank der Verbrauch von 195 100 cbm Erdgas auf 190 537 cbm, trotz höherer Verzehrmenen.

Der Wasserversorgung dient ein fest installiertes Netz von etwa 10 km Leitungslänge und 61 Hydranten, an das 347 Abnehmer angeschlossen waren; der Wasserverbrauch belief sich nach 65 800 cbm im Jahre 1987 und 64 400 cbm 1988 diesmal auf 67 700 cbm. Vorsorglich wurde auch die Hygiene des Trinkwassers wieder durch 75 bakteriologische Proben überprüft und in Ordnung befunden.

An die Versorgung von Menschen schließt sich, auch auf der Großveranstaltung Oktoberfest, zwingend die Entsorgung an. Zahlen über den Abwasseranfall sind nicht bekannt, aber das Abfallaufkommen erreichte diesmal, der allgemeinen Entwicklung folgend, einen neuen Rekordwert; nach 12 543 cbm Müll 1987 und nur 12 514 cbm 1988 waren 1989 gleich 13 200 cbm abzufahren und einer weiteren Verwendung (Verbrennen, Lagern, Wiederverwerten) zuzuführen. Auch der dritte der städtischen Entsorgungsdienste, die Stadtreinigung, ist auf dem Oktoberfest überdurchschnittlich gefordert; nach 355 cbm Kehrriecht 1987 und nur 275 cbm im Jahre 1988 waren diesmal sogar 390 cbm zu sammeln und abzufahren für ein anschließendes Lagern.

Der Personenverkehr hin zur und weg von der Theresienwiese folgte im großen und ganzen den inzwischen gewohnten Wegen. Etwa 4,9 Millionen Fahrgäste nutzten den MVV (Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH) zur Hin- und Rückfahrt, d. h. rund 40% der 6,2 Mio. Wies'nbesucher; die Quote lag damit kaum höher als im Jahre 1988, mit damals 4,5 Mio. Fahrgästen bei etwa 5,8 Mio. Besuchern. Ergänzend zum normalen U-Bahnangebot wurden zwischen Odeonsplatz und Theresienwiese 452 Fahrten durchgeführt und die übliche Zuglänge wurde von vier Wagen auf sechs vergrößert. Gut 60 Prozent der MVV-Fahrgäste nutzten den U-Bahnhof Theresienwiese (3,06 Mio.), knapp 20 Prozent die Haltestellen Goetheplatz oder Poccistraße (920 000); ein An- oder Abweg von bzw. zur S-Bahnstation Hackerbrücke wurde von 760 000 Passagieren eingeschlagen, etwa einem Sechstel, während nur etwa 140 000 Fahrgäste noch mit den traditionellen Wies'n-Straßenbahn- und -buslinien an- und abfuhren.

Auf den beiden Großparkplätzen für diesen Zweck wurden 4 315 Omnibusse insgesamt gezählt.

6. Ausblick

Für die Wies'n 1990 ist einerseits eine höhere Nachfrage zu erwarten durch das Abhalten des bayerischen Zentrallandwirtschaftsfestes, andererseits, ebenfalls deswegen, ein verringertes Platzangebot, was auch neue Überlegungen und Maßnahmen zur Verkehrssteuerung und Parkplatzanlage erfordert.

Bei der politischen Nachbereitung des vergangenen Oktoberfests wurden, schon im Hinblick auf das nächste, die inzwischen bereits üblichen Themen Bierausschankkontrolle sowie Sicherheit und Ordnung in den Festzelten diskutiert.

Diplom-Ökonom Dr. Hans-Walter Kreiling